

Rückkehrhilfe konkret

Sri Lanka, Colombo

Herr A. ist im Januar 2010 freiwillig in seine Heimat nach Sri Lanka zu seiner damals schwangeren Frau zurückgekehrt. Einige Wochen zuvor hatte er beim Bundesamt für Migration (BFM) einen Antrag auf Rückkehrhilfe eingereicht für die Unterstützung bei seinem Reintegrationsprojekt als Schulbusfahrer.

Nach seiner Rückkehr kontaktierte er das lokale Büro der Internationalen Organisation für Migration (IOM), um mit der Umsetzung seines Projekts zu beginnen. Es stellte sich jedoch heraus, dass ein Schulbus aus zweiter Hand weitaus teurer war als erwartet. Herr A. beantragte aus diesem Grund eine Änderung seines Projekts und wollte stattdessen ein Tuk Tuk erwerben, um als Taxifahrer Reisende in der Stadt zu transportieren.



Dem Antrag wurde vom BFM stattgegeben, woraufhin Herr A. sein Gefährt erwerben und mit dem Berufsprojekt beginnen konnte.

Sechs Monate später informierte er IOM Colombo, dass er mit dem Einkommen den Bedarf seiner Familie decken kann.

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.